

Die männliche Frau

Von
TRUDE JOHN



Phot. Balázs

Der Tänzer Arne Molander
als Preisträger einer Damen-
Schönheitskonkurrenz



Der beleibte und bebrillte Herr strich sich würdevoll den schwarzen Vollbart und hub mit salbungsvoller Stimme zu folgender Rede an:

„Der Grund für die in ständigem Wachstum begriffene Geburtenabnahme ist ein sehr einfacher. Die modernen Frauen behaupten nämlich, unabhängig zu sein. Sie arbeiten, arbeiten ausserhalb des Hauses, und zwar auf allen Stufen der sozialen Leiter“ . . .

Hier hielt der Redner inne, so dass man auf den Gedanken kommen konnte, er wolledie Leiter mit einer 1926er Bürgerin auf allen Stufen zeichnen, was jedoch ein Irrtum war, denn er fuhr gleich darauf noch salbungsvoller fort:

„Jawohl, die Arbeiterinnen gehen in die Fabriken, die Mädchen aus der Bourgeoisie werden Stenotypistinnen oder Beamtinnen, und die Damen der Gesellschaft studieren und erwerben Doktordiplome. Jedenfalls wollen alle, alle dem Manne gleichgestellt sein. Sie begnügen sich nicht mehr damit, zu denen zu gehören, die sich um ihren Haushalt kümmern, die Bouillon abschöpfen und Strümpfe stopfen. Wann, frage ich Sie, wann sollen sie Zeit haben, Kinder zu gebären?!“ . . .

Bedeutungsvolle Pause, allerdings zu kurz, als dass die Frage vom Kindergebären nicht eine rhetorische geblieben wäre!

„Wenn ich irgend etwas in der Regierung zu sagen hätte, würde ich den Frauen

erstens den Zutritt zu den liberalen Berufen untersagen und zweitens kein weibliches Geschöpf zur Arbeit autorisieren, wenn es nicht durchaus dazu gezwungen wäre. Sollte das alles nichts nützen, um die Geburtenziffer in die Höhe schnellen zu lassen, so würde ich schon einen Ausweg finden, um auch die Widerspenstigsten zu zwingen.“ . . .

Zwei sympathische Typen der männlichen Frau:



Phot. d'Ora

Die Spanierin Madame José Dodero



Phot. Manassé

Die Wienerin Ella Hoffer-Winter